

Geschichtsschreibung II: viri und mores

Plin. epist. 6,20,5

Dubito constantiam vocare an imprudentiam debeam (agebam enim duodevicensimum annum):
posco librum Titi Livi et quasi per otium lego atque etiam, ut coeperam, excerpto
ecce amicus avunculi, qui nuper ad eum ex Hispania venerat,
ut me et matrem sedentis, me vero etiam legentem videt,
illius patientiam, securitatem meam corripit. nihilo segnius ego intentus in librum.

Ich weiß nicht, ob ich es als Unerschrockenheit oder als Dummheit bezeichnen muss (denn ich war erst 18 Jahre alt): Ich ließ mir ein Buch des Titus Livius bringen, las es sozusagen in aller Ruhe und machte mir, wie ich es angefangen hatte, Notizen; da erschien plötzlich ein Freund meines Onkels, der kürzlich aus Spanien gekommen war. Wie er meine Mutter und mich so dasitzen sah, mich aber sogar noch beim Lesen erblickte, da kritisierte er scharf ihre Gleichgültigkeit und meine Sorglosigkeit. Doch ich beschäftigte mich mit meinem Buch deshalb nicht weniger eifrig.

Quint. inst. 10,101

At non historia cesserit Graecis.

nec opponere Thucydidi Sallustium verear, nec indignetur sibi Herodotus aequari Titum Livium,
cum in narrando mirae iucunditatis clarissimique candoris,
tum in contionibus supra quam enarrari potest eloquentem
ita quae dicuntur omnia cum rebus, tum personis accommodata sunt:
adfectus quidem praecipueque eos, qui sunt dulciores, ut parcissime dicam,
nemo historicorum commodavit magis

Aber in der Geschichtsschreibung stehen wir den Griechen wohl in nichts nach. Ich will mich nicht davor scheuen, dem Thukydides Sallust gegenüberzustellen, und Herodot kann sich wohl auch nicht darüber beschweren, dass Titus Livius mit ihm auf eine Stufe gestellt wird; schon allein hinsichtlich seines Erzählstils, der außergewöhnlich ansprechend und von unvergleichlicher Brillanz ist, ganz besonders aber, was seine Sprachgewandtheit in seinen Reden anbelangt, die man mit Worten nicht beschreiben kann – so sehr ist alles, was gesagt wird, auf den Anlass der Rede und vor allem auf die Sprecher abgestimmt; denn, um es nicht übertrieben zu sagen: Emotionen, und zwar ganz besonders die angenehmeren unter ihnen, hat kein anderer Geschichtsschreiber je besser darstellen können.

Liv. 1 Proöm 9 f.

... .. quae vita, qui mores fuerint, per quos viros quibusque artibus domi militiaeque
et partum et auctum imperium sit;
labante deinde paulatim disciplina velut desidentis primo mores sequatur animo,
deinde ut magis magisque lapsi sint tum ire praecipites, donec ad haec tempora,
quibus nec vitia nostra nec remedia pati possumus, perventum est
Hoc illud est praecipue in cognitione rerum salubre ac frugiferum,
omnis te exempli documenta in inlustri posita monumento intueri;
inde tibi tuaeque rei publicae, quod imitere, capias,
inde foedum inceptu, foedum exitu, quod vitas.

...wie das Leben war, welche Sitten herrschten, durch welche Männer und über welche Mittel und Wege das Reich in Kriegs- und in Friedenszeiten begründet und vergrößert wurde; zweitens soll der Leser seine Aufmerksamkeit zuerst darauf richten, wie die Sitten mit dem allmählichen Nachlassen der strengen Ordnung nach und nach einbrachen, dann immer mehr verfielen und schließlich kopfüber abstürzten, und das bis in unsere Gegenwart hinein, in der wir unsere moralischen Fehler und auch die Heilmittel dagegen nicht mehr ertragen können.

Bei der Aneignung geschichtlicher Kenntnisse ist es besonders nützlich und gewinnbringend, sich die Darstellung jeder Art von musterhaftem Verhalten in einem anschaulichen Geschichtswerk anzuschauen. Dadurch kann man sich ein Bild davon machen, welche Verhaltensweisen man im eigenen Interesse oder im Interesse des Staates übernehmen soll und welche man, vermeiden soll, weil sie von Anfang an unehrenhaft sind oder böse Folgen haben.

1 Proöm. 11

Ceterum aut me amor negotii suscepti fallit,
aut nulla umquam res publica nec maior nec sanctor nec bonis exemplis ditior fuit,
nec in quam civitatem tam serae avaritia luxuriaque immigraverint,
nec ubi tantus ac tam diu paupertati ac parsimoniae honos fuerit.

Außerdem: Entweder täuscht mich meine große Hingabe an das begonnene Werk, oder es hat noch nie einen Staat gegeben, der größer, ehrwürdiger und reicher an Vorbildern war; unter dessen Bürgern sich Habgier und Verschwendungssucht später verbreitet haben, und wo Armut und Sparsamkeit ähnlich hoch und lange geschätzt wurden.

2,1,1

Liberi iam hinc populi Romani res pace belloque gestas,
annuos magistratus imperiaque legum potentiora quam hominum peragam

Die Taten, die das von nun an freie römische Volk in Kriegs- und Friedenszeiten vollbracht hat, die sich jährlich ablösenden Beamten und die Macht der Gesetze, die größer ist als die der Menschen, will ich nun darstellen.

22,3,4

Consul ferox ab consulatu priore

et non modo legum aut patrum maiestatis, sed ne deorum quidem satis metuens;

hanc insitam ingenio eius temeritatem fortuna prospero civilibus bellicisque rebus successu aluerat.

Der Konsul war seit seinem vormaligen Konsulat übermütig und hatte nicht nur keine Ehrfurcht vor den Gesetzen oder der Hoheit des Senats, sondern nicht einmal genug vor den Göttern; diese Unbesonnenheit, die ihm angeboren war, hatte das Schicksal sogar noch größer werden lassen, indem es ihn in politischen und militärischen Angelegenheiten mit Erfolg verwöhnte.

22,61,10

mirari magis adeo discrepare inter auctores, quam, quid veri sit, discernere queas

6,1,1-3

Quae ab condita urbe Roma ad captam eandem Romani sub regibus primum,

consulibus deinde ac dictatoribus decemvirisque ac tribunis consularibus gessere,

foris bella, domi seditiones,

quinque libris exposui,

res cum vetustate nimia obscuras velut quae magno ex intervallo loci vix cernuntur,

tum quod rarae per eadem tempora litterae fuere, una custodia fidelis memoriae rerum gestarum,

et quod, etiam si quae in commentariis pontificum aliisque publicis privatisque erant monumentis,

incensa urbe pleraeque interiire.

Clariora deinceps certioraque ab secunda origine

velut ab stirpibus laetius feraciusque renatae urbis gesta domi militiaeque exponentur.

Was die Römer von der Gründung ihrer Stadt bis zu ihrer Einnahme zunächst unter der Herrschaft von Königen, dann unter Konsuln und außerordentlichen Befehlshabern, unter den Decemviren und den Konsulartribunen unternommen haben, dass sie außerhalb des Landes Kriege führten und im Landesinneren Aufstände probten, habe ich in fünf Büchern dargestellt.

Diese Ereignisse sind, weil sie schon allzu lange zurückliegen, ungewiss; so wie man Dinge aus großer Entfernung ja auch nur mit Mühe erkennen kann. Ganz besonders aber sind sie ungewiss, weil während dieser Zeit nur selten etwas schriftlich festgehalten wurde, weil Taten nur durch das Gedächtnis verlässlich bewahrt wurden und weil die meisten der Informationen, die es möglicherweise in den Aufzeichnungen der Oberpriester und in anderen öffentlichen und privaten Schriftstücken gab, beim Brand der Stadt vernichtet wurden.

Im Folgenden will ich klarere und besser verbürgte Ereignisse aus Friedens- und Kriegszeiten darstellen, von der zweiten Gründung der sozusagen von ihren Wurzeln her blühender und fruchtbarer wiedergeborenen Stadt.

20,1,1

In parte operis mei licet mihi praefari, quod in principio summae totius
professi plerique sunt rerum scriptores,
bellum maxime omnium memorabile, quae umquam gesta sint, me scripturum,
quod Hannibale duce Carthaginienses cum populo Romano gessere
Nam neque validiores opibus ullae inter se civitates gentesque contulerunt arma
neque his ipsis tantum umquam virium aut roboris fuit;

In diesem Teil meines Werkes möchte ich das vorzuschicken, was die meisten Geschichtsschreiber zu Beginn ihres Gesamtwerkes in einer Vorrede vorausgeschickt haben: Ich werde über den denkwürdigsten aller Kriege, die jemals geführt wurden, schreiben; über den, den die Karthager unter dem Befehl Hannibals mit dem römischen Volk geführt haben. Denn niemals haben irgendwelche Staaten und Völker mit mächtigeren Streitkräften gegeneinander gekämpft, und nie zuvor hatten diese beiden Staaten selbst zuvor über mehr militärische oder politische Macht verfügt.

31,1,1-6

Me quoque iuvat, velut ipse in parte laboris ac periculi fuerim, ad finem belli Punici pervenisse. ...
Pacem Punicam bellum Macedonicum excepit

Auch ich bin froh, als hätte ich selbst die Strapazen und die Gefahr miterlebt, dass ich beim Ende des Punischen Krieges angelangt bin. ... Auf den Punischen Frieden folgte unmittelbar der Makedonische Krieg...

22,1,4-20

[...] Augebant metum prodigia ex pluribus simul locis nuntiata: in Sicilia militibus aliquot spicula, in Sardinia autem in muro circumeunti uigilias equiti scipionem quem manu tenuerit arsisse et litora crebris ignibus fulsisse et scuta duo sanguine sudasse, et milites quosdam ictos fulminibus et solis orbem minui uisum, et Praeneste ardentis lapides caelo cecidisse [...].

[...] Decretum ut ea prodigia partim maioribus hostiis, partim lactentibus procurarentur et uti supplicatio per triduum ad omnia puluinaria haberetur; cetera, cum decemviri libros inspexissent, ut ita fierent quemadmodum cordi esse diuinis carminibus praefarentur. Decemvirosum monitu decretum est Ioui primum donum fulmen aureum pondo quinquaginta fieret, Iunoni Mineruaeque ex argento dona darentur [...].